

Unser Interview mit Carmen Dietrich und Gregor Merten – Fragen an die Künstler, Begründer des *Engels der Kulturen*

Das Interview führte die AG per E-Mail.

C. Dietrich und G. Merten: Wir denken gerne zurück an die Begegnung mit den SchülerInnen der Herschel-Schule, besonders an die lebhafteste Diskussion am 1. Tag!

Hier nun unsere Antworten auf die Fragen der Kinder:

1. AG: Wie kamen Sie eigentlich auf die Idee, verschiedene Religionen und damit Kulturen dieser Welt in einem Kunstwerk miteinander zu verbinden?

C. Dietrich und G. Merten: *Über die Vielfalt der Menschen und die Gemeinsamkeiten sowie Verschiedenheiten der Religionen und über die Wichtigkeit eines friedlichen Zusammenlebens wird viel geschrieben und viel gesprochen. Wir als bildende Künstler sind auf die Idee gekommen, dafür ein klares Bild zu zeichnen, das alle Menschen verstehen können und in dem die Menschen in ihrem eigenen Wunsch nach einem friedlichen Zusammenleben Ausdruck finden können. Daß sich dann in der Anordnung der Religionssymbole der Engel gebildet hat, ist reiner Zufall. Er hilft, den Kern des Projekts zu verdeutlichen: aus diesem Kreis ist keine Gruppe herauszulösen, ohne daß alle anderen erkennbar mitbeschädigt werden: D.h. dann ist der Engel zerstört. In den 3 bewußt nur halb gezeigten Symbolen sind auch die geometrischen Grundformen, Dreieck, Quadrat und Kreis zu sehen, die für die Verschiedenheit aller Erscheinungsformen stehen.*

2. AG: Welche Bedeutung hat ein Weg für Sie?

C. Dietrich und G. Merten: *Ein Weg ist für uns, wenn wir nicht auf der Stelle stehen, sondern wenn wir nach draußen gehen, zu den anderen Menschen, an andere Orte, in die Natur. Wenn wir uns bewegen, uns bewegen lassen und beweglich bleiben. Weg ist, wo wir weiterkommen, was lernen und erfahren.*

3. AG: Die Stelen in Nürnberg tragen die Begriffe friedlich, Menschen, Leben, eine Welt. Warum haben Sie gerade diese Begriffe für Nürnberg ausgewählt?

C. Dietrich und G. Merten: *Mit den Begriffen auf den Stelen lassen sich Sätze zur Thematik unseres Kunstprojekts formen, sie sollen die Vorübergehenden zum Nachdenken anregen und sind nicht ausdrücklich für Nürnberg ausgewählt, sondern allgemein gültig.*

4. AG: Gibt es auch in anderen Städten bzw. Ländern schon Stelenwege?

C. Dietrich und G. Merten: *Nürnberg ist die erste Stadt mit einem solchen Stelenweg.*

5. AG: Welche Bedeutung hat der Engel der Kulturen für Sie ganz persönlich?

C. Dietrich und G. Merten: *Wir sind beide 61 Jahre alt und dankbar, daß unsere Generation - anders als die unserer Eltern und Großeltern - nie einen Krieg erleben mußte. Daher haben wir uns immer für den Frieden eingesetzt. Heute ist der Erhalt des Friedens eng verbunden mit gegenseitigem Respekt und Gleichberechtigung von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Daher freuen wir uns sehr, wenn viele Kinder und junge Menschen sich mit der Bedeutung des Symbols Engel der Kulturen beschäftigen und wünschen uns, daß sie diese Botschaft in ihren Alltag und ihr Leben einfließen lassen.*

Nun wünschen wir Ihnen noch viel Freude bei der Vorbereitung der Eröffnung des Stelen-Weges, an der wir, wenn nichts dazwischen kommt, auch teilnehmen werden.

Ganz herzliche Grüße an alle - besonders die AG und auch an Jan Titgemeyer -

Carmen Dietrich und Gregor Merten